

Dem Kaiser auf der Spur

HEIMATGESCHICHTE Rüdiger Peters beschäftigt sich seit mehr als 50 Jahren mit Napoleon. Jetzt ist ein Heft über den Feldherren im Burgenlandkreis erschienen.

VON ANDREAS RICHTER

GROSSKORBETHA/MZ - Das vergangene Wochenende war für Rüdiger Peters ein besonderes. Zusammen mit Hobbyhistoriker Peter Mechler hat der Großkorbethaer die Schlachtdarstellung beim Großgörschener Scharnhorstfest moderiert. Mehr noch: Das historische Umfeld bot den geeigneten Rahmen, um Interessenten die ersten Exemplare einer druckfrischen Broschüre anzubieten. Das Thema der Sonderausgabe des Weißenfelder Heimatboten: Napoleon im Burgenlandkreis.

Als im vergangenen Jahr angesichts des gerade ausgebrochenen Ukraine-Krieges beim Scharnhorstfest auf Gewehr- und Kanonendonner verzichtet wurde, hielt Peters statt der Moderation auf dem historischen Gefechtsfeld einen Vortrag zu den Spuren des Imperators im heutigen Burgenlandkreis. „Freunde haben mich danach ermutigt, daraus doch eine kleine Publikation zu ma-

„Das hört nie auf. Es gibt immer wieder etwas Neues.“

Rüdiger Peters
Hobbyhistoriker

chen“, erzählt Peters, der sich seit Jahrzehnten mit der französischen Geschichte beschäftigt. Schließlich gibt es auch Material ohne Ende. „Es gibt kaum eine Gegend in Deutschland, in der auf kleinstem Raum so viele Spuren Napoleons zu finden sind“, weiß Peters.

Und so hat sich der heute 74-Jährige aufgemacht, vor allem jene eher kleinen, weitgehend unbekannten Orte im Landkreis zu erkunden, die in Zusammenhang mit dem französischen Kaiser gebracht werden können. In Pettstätt zum Beispiel, wo sich der Imperator am 18. Oktober 1806 aufgehalten hat. Dort ließ er historischen Belegen zufolge eine Säule entfernen, die an die Niederlage der Franzosen in der Schlacht bei Roßbach vom 6. November 1757 erinnert hat. Oder das Örtchen Stätten am Rande des heutigen Burgenlandkreises. Hier soll sich Napoleon auf seiner Flucht mit dem damaligen Ortsrichter Gottfried Lautenschläger unterhalten haben.



Stolz ist Rüdiger Peters auf seine reiche Sammlung von Büchern über die Zeit Napoleons.

FOTOS: ANDREAS RICHTER



Als Deko im „Museum“: lebensgroße Darstellung eines Soldaten um 1806



Eine typische Kopfbedeckung der Soldaten ab 1813



So sieht die Sonderausgabe des Weißenfelder Heimatboten aus.

„Das hört nie auf. Es gibt immer noch etwas Neues zu entdecken“, sagt Peters zu seinen Recherchen. Seit seiner Jugend hat ihn der kleine Korse nicht mehr losgelassen. In seiner Neubauwohnung in Gera hat der studierte Betriebswirtschaftler einst das erste Napoleonzimmer eingerichtet. Mit dem ersten Westgeld ist er im Juni 1990 anlässlich der 175. Wiederkehr der Schlacht bei Waterloo nach Belgien gefahren. Heute gleicht ein Raum im Keller

seines Hauses im Geburtsort Großkorbetha längst einem kleinen Museum. Peters hat alles rund um die Zeit des französischen Feldherren gesammelt. Orden und Gedenkmedaillen, historische Schriften, Säbel und Kleidungsstücke. Sogar originale Teile von Schlachtfeldern sind darunter. So etwa ein Holzstück der Mühle von Valmy in der Champagne, in der Franzosen und Preußen 1792 gekämpft haben. Unzählige Bücher und Broschüren ste-

hen in den Regalen. Er habe praktisch alle deutschsprachigen Bücher über Napoleon, versichert Peters. Besonders stolz ist er darauf, im Besitz der zehnbändigen Napoleon-Biografie des deutschen Historikers Friedrich Max Kircheisen (1877-1933) zu sein.

Die nunmehr vorliegende Broschüre von Rüdiger Peters über Napoleons Spuren im Landkreis wird in den nächsten Tagen unter anderem in der Weißenfelder Seumbuchhandlung zu finden sein.